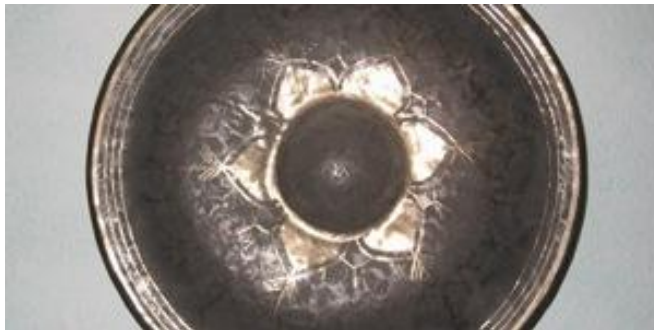


Schweizerischer Fachverband
für Musiktherapie SFMT
Association Professionnelle Suisse
de Musicothérapie ASMT

Seldwylastr. 30
8217 Wilchingen
Tel. 079 280 69 27
E-mail: sfmt@bluewin.ch



Newsletter Juni 2012

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Nun ist es offiziell, der Newsletter löst das Bulletin ab und geht hiermit in die zweite Runde. Diese und noch viele Neuigkeiten mehr können in diesem Brief nachgelesen werden. Vor allem Informationen und Berichte der Generalversammlung sind zu finden. Die Rundumerneuerung der Homepage ist auf gutem Wege. Abonnenten des Bulletins, die keine Mitglieder des SFMT sind, können sich auf der neuen Homepage einschreiben und bekommen den Newsletter kostenlos per Mail zugeschickt. Wer nicht so lange warten mag, kann sich ans Sekretariat wenden.

Vor ein paar Tagen habe ich im Buch „The Hero's Journey“ von Stephen Gilligan und Robert Dilts eine wunderschöne Geschichte gelesen. Die beiden Autoren berichten darin von einer pazifischen Insel. Dort versammeln sich die Frauen des Dorfes, sobald ein Baby geboren wurde, und führen mit der neuen Mutter ein Ritual aus. Sie gehen mit ihr und dem Neugeborenen in den Wald und begrüßen den neuen Geist, der angekommen ist. Sie sitzen mit dem Kind zusammen und versuchen diesen einzigartigen neuen Geist des neuen Lebewesens zu erspüren. Zu einem bestimmten Zeitpunkt beginnt eine der Frauen damit, einen musikalischen Klang zu machen. Die anderen steigen dazu ein und mit der Zeit entsteht ein Lied für ebendieses Baby. Dieses Lied wird das Kind sein Leben lang begleiten, es wird beispielsweise gesungen, wenn es erkrankt, oder etwas anstellt. Das Lied soll das Kind immer daran erinnern, wer es ist. Stephen Gilligan vergleicht dieses Lied dann mit Symptomen, die dazu führen, dass Menschen eine Therapie aufsuchen. Genau wie dieses Lied sollen Symptome die Menschen auf eine Reise zu sich selbst führen. Aus musiktherapeutischer Perspektive empfinde ich diese Art von Geschichten besonders spannend und wertvoll.

Mit einer Einladung, solche Geschichten niederzuschreiben und an mich zu schicken, damit sie in einem nächsten Newsletter erscheinen können, schliesse ich mein Vorwort ab. Viel Vergnügen beim weiteren Lesen!
Herzlich Matthias Andenmatten

Protokoll der ordentlichen GV des SFMT

17.3.2012, Altes Tramdepot Bern; 9:30 – 12.15

Die Präsidentin Astrid Lorz-Zitzmann eröffnet die Versammlung mit der Begrüssung der Anwesenden und dankt der Dolmetscherin Dorothée Hauser für deren Unterstützung. Diverse Mitglieder lassen sich entschuldigen.

Mit der von Eva Klaus letztmalig angeleiteten vokalen Einstimmung wird der Morgen musikalisch begonnen. Im Anschluss werden Barbara Schenk und Antoine Gautier zu Stimmzählern ernannt. Es werden 31 stimmberechtigte ordentliche Mitglieder gezählt.

1. Genehmigung der Traktandenliste

Im Vorfeld wurde ein Beitrag zu Traktandum 14 ‚Diverses‘ angemeldet. Die Traktandenliste wird einstimmig angenommen.

2. Protokoll der GV 2011

Das Protokoll vom 12. März 2011 wird ebenfalls einstimmig angenommen.

3. Jahresbericht 2011

Astrid Lorz verliest den Jahresbericht, indem sie das Jahr prägende Themen und Projekte wie beispielsweise die Zusammenarbeit mit dem vpod erwähnt.

Ebenso berichtet sie, dass der Vorstand, ausgelöst durch überdimensionierte Bulletinkosten, über die Bücher gegangen ist und sich bezüglich Finanzen beraten liess. Er hat die Buchhaltung der vergangenen 3 Jahre zusätzlich von einem externen Revisor begutachten lassen, der sie für korrekt befand, aber Anregungen zu Verbesserungen gab. Der Vorstand machte einen ersten Schritt, indem er entschied, die bis anhin ungünstige Personalunion von Bulletin-gestalter, Kassier, Buchhalter und Sekretär zu entflechten und anders zu organisieren. In diesem Zusammenhang stellte A. Lorz Dorothée Hauser als neue zweisprachige Sekretärin vor und erwähnte, dass die Buchhaltung von nun an ausgelagert und vom „Bürozentrum Rossfeld“ in Bern übernommen wird.

Bei all dem „frischen Wind“, wie sich Astrid Lorz ausdrückt, möchte der Vorstand neben dem Einführen neuer Ideen aber auch bewährte alte Strukturen beibehalten.

Zum Abschluss bedankt sich die Präsidentin bei ihren Vorstandsmitgliedern (austretenden und bleibenden) für eine belebende, produktive Zusammenarbeit und begrüsst die neuen Kandidatinnen Anne Bolli Lemièrre und Rahel Sutter.

4. Berichte der Kommissionen

EMTC

Heidi Fausch berichtet über ihre Arbeit im EMTC, der sich in einer Konsolidierungsphase befinde. Es gebe keine grösseren Neuerungen.

Heidi Fausch merkt an, dass der EMR und Kassen momentan das Feld diktierten und zukünftig der Fachverband Weiterbildungsstandards festlegen können sollte.

Auf die Umfrage zu Musiktherapie und Wellness habe es seitens der Fachverbandmitglieder wenig Echo gegeben.

Der nächste Kongress sei in Norwegen und die Mitglieder werden zur Teilnahme aufgerufen.

H. Fausch wird demissionieren und sucht einen Nachfolger/eine Nachfolgerin für die Schweizer Vertretung im EMTC.

Ethikkommission

Sabine Albin verliest den Jahresbericht der Ethikkommission.

Sie bedankt sich bei Muriel de Montmollin, die jeweils zu sich einlädt. Schweigepflicht und Konfliktsituation innerhalb eines Therapeutenteams, die Wichtigkeit der Geschäftshaftpflichtversicherung, sowie Fortbildungsnachweis/Fortbildungskontrolle seien Themen des vergangenen Jahres gewesen. Die Kommission habe viel um neue Mitglieder geworben, mit 3 von 5 Bewerbern Gespräche geführt und zwei Personen zur Wahl vorgeschlagen. Sabine Albin tritt als Präsidentin zurück und übergibt ihr Amt intern an Nicole Droin.

Berufspolitik / vpod

Matthias Andenmatten verliest den Bericht über die Zusammenarbeit mit dem vpod. Er erwähnt insbesondere den gut besuchten Kurs für freischaffende Musiktherapeutinnen. Der Mustervertrag für Honorarverträge wurde öfters angefordert. Musiktherapie soll weiterhin verstärkt hörbar und sichtbar gemacht werden.

Weiterbildung

Ursula Wehrli merkt an, dass aus Mangel an personellen Ressourcen 2011 keine Weiterbildung stattgefunden habe, für 2012 aber eine in Planung sei.

5. Information und Antrag Vorstand

Seit 2006 erhalten alle Vorstandsmitglieder CHF 500.- für 50 vorgesehene Arbeitsstunden. Dem Vorstand erscheint es angemessen, zukünftig CHF 1000.- für Vorstandsmitglieder und CHF 1500.- Entschädigung für die Präsidentin anzusetzen.

Abstimmung

Der Vorschlag wird sowohl für die Vorstandsmitglieder als auch für die Präsidentin einstimmig angenommen.

Ebenfalls beantragt wird, dass Ursula Wehrli und Astrid Lorz für das vergangene Jahr bereits die CHF 1000.- erhalten. Die Abstimmung wird auf Antrag von Heidi Fausch auf nach der Präsentation des Budgets verschoben.

6. Jahresrechnung 2011 / Bericht der Kontrollstelle / Entlastung des Vorstands

Dominik Traub stellt die Jahresrechnung vor, die mit einem budgetierten Minus von CHF 5000.- und einem tatsächlichen Plus von CHF 4251.- gut abschliesst.

Katharina Binetti verliest den Revisorenbericht. Die Jahresrechnung wird auf Empfehlung der Revisoren einstimmig angenommen und der Vorstand vollumfänglich entlastet. Frau Binetti bedankt sich bei Dominik Traub für seine saubere und professionelle Arbeit.

7. Wahlen Vorstandsmitglieder

Austritte / Verabschiedungen

Die Arbeit von Dominik Traub als Sekretär, Buchhalter, Kassier und Verantwortlicher für die graphische Umsetzung des Bulletins wird durch Matthias Andenmatten gewürdigt.

Im Anschluss verabschiedet Matthias Andenmatten auch Eva Klaus und dankt ihr für ihr Engagement. Ursula Wehrli verabschiedet die demissionierende Präsidentin Astrid Lorz und dankt ihr für ein enormes Engagement und viele Erfolge in den vergangenen 8 Jahren als Vorstandsmitglied und 6 Jahre als Präsidentin.

Wahlen Vorstandsmitglieder

Wahl des Vorstandes (Ursula Wehrli, Matthias Andenmatten (Kassier), Anne Bolli Lemièrè, Rahel Sutter) mit 30 Stimmen und einer Enthaltung.

Dominik Traub informiert, dass Martin Läderach vom Zentrum Rossfeld die Buchhaltung übernehme.

8. Wahl Präsidentin

Ursula Wehrli Rothe wird mit 30 Stimmen zur neuen Präsidentin gewählt.

9. Wahlen Revisoren

Dominik Traub informiert, dass Rolf Zwahlen sein Amt abgibt.

Marcel Stemmer wird als professioneller Revisor zur Wahl empfohlen. Kathrina Binetti wird ihr Amt behalten. 31 Mitglieder wählen die beiden vorgeschlagenen Revisoren.

10. Wahlen Ethikkommissionsmitglieder

Christine Goël wird aus der Ethikkommission verabschiedet und Eva Klaus dankt für ihr Engagement.

Regula Riniker als SFMT Mitglied und Christian Endres als externes Mitglied werden zur Neuwahl empfohlen. Die GV wählt die gesamte Ethikkommission mit 31 Stimmen.

11. Diskussion und Abstimmung Newsletter – Bulletin

Es melden sich viele positive Stimmen zum Newsletter. Zwei Mitglieder geben zu bedenken, dass ein Objekt verlorengelange, das den Fachverband und die Schweizer Musiktherapie repräsentiere und von verschiedenen Seiten wird angeregt, zukünftig weiterhin Informationen in Papierform zu drucken (z.B. ein Jahresbericht oder eine jährliches Infoblatt für Ärzte/Kliniken).

Weitere Anregungen sind die, dem Newsletter einen anderen Namen zu geben und den Jahresbericht zukünftig auch auf der Homepage zu platzieren.

Abstimmung

Die GV stimmt einem Newsletter als Ersatz des SFMT Bulletins mit 29 Ja-Stimmen und einer Nein-Stimme zu.

12. Budget 2012 / Festsetzung der Mitgliederbeiträge

Dominik Traub präsentiert das Budget 2012.

Abstimmung

Die Mitgliederbeitragssenkung von CHF 250.- auf CHF 200.- (CHF 150.- auf CHF 100.- StudentInnen und RentnerInnen) wird mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung angenommen.

Heidi Fausch regt an, zukünftig Kommissionspauschalen zu definieren und Reisespesen extra aufzuführen. Dominik Traub schlägt daraufhin vor, die Kommissionspauschalen von CHF 2000.- auf CHF 4000.- zu erhöhen und damit den Gewinn von CHF 3000.- auf CHF 1000.- zu verringern.

Das Budget wird einstimmig angenommen.

Abstimmung

Der Antrag, Astrid Lorz und Ursula Wehrli rückwirkend die Vorstandspauschale von CHF 1000.- zu vergüten, wird mit einer Enthaltung angenommen, ebenso der Vorschlag zur neuen Vorstandsentschädigung.

13. Änderungen Aufnahmereglement / Änderung Statuten

Die Änderung bezüglich elektronischer Einladung zur GV wird mit Ausnahme von 2 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen angenommen.

Die Ergänzung des Aufnahmereglements wird einstimmig angenommen.

14. Diverses

Rahel Sutter ruft zur Mithilfe beim Sammeln und Zusammenstellen von Material für die neue Homepage auf (Hilfe der verschiedenen Berufsfelder).

Mit einer Viertelstunde Verspätung wird die GV durch einen Beitrag von Anne Bolli Lemièrè gemeinsam singend geschlossen.

Rahel Sutter, Naters 19.3.2012

Jahresbericht 2011

Liebe Mitglieder,

das letzte Jahr hat Projekte zum Abschluss gebracht, darunter die Zusammenarbeit mit dem vpod, aber auch neue Projekte und Veränderungen generiert, die ich im Newsletter unter dem Motto „neuer Wind“ subsumiert habe. Wie jedes Jahr lädt uns der Jahresbericht dazu ein, nochmal Revue passieren zu lassen, was im Verbandsleben geschehen ist, und eine Standortbestimmung vorzunehmen.

Aber vorab: Am 31.10.2011 ist unser Verband 30 Jahre alt geworden! Wir freuen uns darüber, dass über all die Jahre hinweg der Einsatz von Musiktherapeutinnen und Musiktherapeuten verschiedener Generationen zu so viel Wachstum und Entwicklung sowie zur Verankerung von Musiktherapie und unseres Berufsstandes im Gesundheitswesen und der Öffentlichkeit geführt haben. Einen herzlichen Dank an alle, die dabei tatkräftig mitgewirkt haben.

Heute bewegt sich unser SFMT-Schiff perspektivisch von aussen betrachtet stetig weiter voran: immer mehr frischgebackene Musiktherapeutinnen sorgen für Erneuerung und Fortbestand unseres Berufs, müssen aber häufig ihre Anfangsbegeisterung drosseln in Anbetracht der wenigen Stellenangebote, die in keinem Vergleich zur Anzahl der Absolventen steht. Erfreulich dabei ist jedoch, dass aus den Bemühungen der Studentinnen doch immer wieder Stellen generiert werden, und so mancher Arbeitgeber nicht nur vom Bedarf an Musiktherapie überzeugt ist, sondern auch Gelder dafür bereitstellt. Wie sich diese Schere zukünftig auswirken wird, ist ungewiss.

Berufspolitisch betrachtet ist im vergangenen Jahr durch die nun in Kraft getretene Höhere Fachprüfung (HFP) der KSKV (Konferenz der Schweizerischen Kunsttherapieverbände) ein weiteres Schiff auf dem Ozean der Gesundheitsberufe mächtig angewachsen und, wir fahren derzeit nebeneinander her, pflegen Kontakte und informieren uns über die weiteren Entwicklungen. Der Berufstitel „Eidgenössisch Diplomierter Kunsttherapeut (ED), Fachrichtung Musiktherapie“ ist im Gegensatz zum ebenfalls eidgenössisch anerkannten Mastertitel ein Berufstitel, der erst nach entsprechender Berufserfahrung erworben werden kann. Ob und inwiefern sich dieser neu entstandene Titel in dem sich stetig bewegenden Feld der Berufspolitik auf uns auswirken wird, ist derzeit nicht absehbar.

Übergeordnet wichtig ist es in jedem Fall, die Musiktherapie im Gesundheitsbereich besser zu verankern, und so haben wir in einem von Judith Bucher moderierten Vorstand coaching verschiedene Handlungsoptionen erarbeitet, die Musiktherapie besser hör- und sichtbar zu machen, auch im Hinblick auf eine bessere Verankerung des SFMT und der freischaffenden MusiktherapeutInnen in der Kundenwelt. Speziell für freischaffende Kollegen haben wir im Anschluss an den vom vpod organisierten Kurs zu rechtlichen Fragestellungen im Zusammenhang mit einer eigenen Praxis einen Mustervertrag für die Arbeit mit Klienten entworfen. Darüber hinaus haben wir anlässlich einer Umfrage bei den freischaffenden Mitgliedern ein aktuelles Bild von den kantonal unterschiedlich gehandhabten Praxisbewilligungen eingeholt und einzig für den Kanton St.Gallen einschränkende Bedingungen feststellen können.

Gerade für die freischaffenden KollegInnen ist die Anerkennung der Musiktherapie durch Komplementärversicherungen der Krankenkassen ein leidiges Thema. In einem aufwändigen Prozess haben wir dieses Jahr einen Antrag auf Aufnahme der Musiktherapie in den Leistungskatalog einer der grössten Kassen, der Helsana, gestellt. Kurz nach Eingang unseres (übrigens von den Sachbearbeiterinnen gerühmten) Dossiers, stellten die Kunsttherapeuten (KSKV) ebenfalls einen Antrag, und die Helsana hat nun beschlossen, eine einheitliche Regelung für alle künstlerischen Therapien im Jahr 2012 zu treffen. Die Helsana sucht dabei nach einheitlichen Qualitätskriterien für alle TherapeutInnen und eine Zusammenarbeit mit dem EMR ist aller Wahrscheinlichkeit nach angestrebt.

Auch hier gilt es immer wieder, dicht am Ball zu bleiben, das Gespräch zu suchen und zu informieren über die nicht ganz einfachen Zusammenhänge der unterschiedlichen Ausbildungs- und Abschlussniveaus. Wir sind ebenfalls dankbar für Informationen von Euch Mitgliedern bezüglich Krankenkassenvergütung und Unregelmässigkeiten, denen wir nachzu-

gehen bestrebt sind. Auch die vom EMR ausgestellte Liste der rückvergütenden Krankenkassen erweist sich als nicht immer zutreffend; in diesem Jahr haben wir dort bereits um Richtigstellung interveniert.

Unsere bewährte Homepage, die jährlich von vielen Nutzern besucht wird, bedurfte und bedarf weiterhin einer Aktualisierung, an der wir dieses Jahr gearbeitet haben. So haben wir die Musiktherapieliteratur von Schweizer Autorinnen aktualisiert und einen Link zur umfassenden DMTG-Literaturliste geschaltet. Darüber hinaus haben wir eine Liste von Forschungsstudien vorwiegend aus dem deutsch- und englischsprachigen Raum zusammengestellt. Die französische Bibliographie ist in Arbeit.

Immer wieder erhalten wir Anfragen zur Veröffentlichung von Informationen, Kursangeboten, Artikeln und Stelleninseraten auf unserer Homepage, denen wir bislang aus strukturellen und personellen Gründen nicht nachkommen konnten. In Planung ist eine Neukonzeption der Homepage, die durch eine Neustrukturierung solchen Wünschen gerecht werden kann und aller Voraussicht nach einen Mitgliederbereich erhalten wird.

Die Ethikkommission sowie unsere Delegierte vom EMTC werden im Anschluss von ihrer Arbeit berichten.

Neben unzähligen Mailkontakten, Telefonaten, Gesprächen und Sitzungen in unterschiedlicher Zusammensetzung haben wir uns im letzten Jahr zu 5 Vorstandssitzungen in den vom vpod zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten getroffen und 3 Skype-Konferenzen durchgeführt.

Ursprünglich ausgelöst durch eine Kosten-Nutzen-Analyse des Bulletins, aber auch im Hinblick auf meine Übergabe der Präsidentschaft, sind wir intern in der Organisationsstruktur über die Bücher gegangen und haben uns dabei von einem externen Coach beraten lassen. Diskussionspunkt war dabei zunächst das strukturell so verankerte unmittelbare Nebeneinander von nach Mandat entlohnter und pauschal entlohnter ehrenamtlicher Tätigkeit im Vorstand. Die Diskrepanz zwischen dem von Dominik ausgeführten entlohnten Auftrag für die Bulletin-Gestaltung und Realisation und der von Ursula und Matthias geleisteten redaktionellen Arbeit erschien uns unverhältnismässig und veränderungsbedürftig:

Bei einem vergleichbaren Stundenaufwand von ca. 50 Stunden ergab sich bisher eine jährliche Entlohnung von ca. CHF 15'000.- für die grafische Gestaltung und Realisation (zu einem Ansatz von CHF 80.- pro Seite), währenddessen die redaktionelle Arbeit im Rahmen der gesamten Vorstandspauschale von CHF 500.- pro Jahr abgegolten wurde (bei einem Ansatz von CHF 10.- pro Stunde).

Nach einer Orientierung zu aktuellen Marktpreisen und Einholung von externen Angeboten haben wir uns in Verhandlungen mit Dominik auf die Rückzahlung eines Beitrags von CHF 3000.- im Sinne einer Marktanpassung und aufgrund des grösseren Seitenumfangs der letzten drei 2011 erschienenen Bulletins geeinigt.

Nichtsdestotrotz erscheinen uns diese Kosten im Vergleich zu unseren Einnahmen von ca. CHF 50000.- Mitgliederbeitragszahlungen als zu hoch und wir haben versuchsshalber für die Januarausgabe das neue und wesentlich kostengünstigere Modell des Newsletters ausprobiert, welches die wichtigsten Meldungen und Informationen in einer zeitgemässen und papierlosen Form präsentiert. Auf diese Weise konnten sich alle Mitglieder bereits ein Bild machen und somit ihre Wünsche und Vorschläge in die Diskussion an der Generalversammlung einbringen.

Darüber hinaus haben wir in Zusammenarbeit mit dem Coach in der Überprüfung der Aufgabenverteilung festgestellt, dass sich aus der Geschichte des Vorstands mit seinen wechselnden Mitgliederkonstellationen verbunden mit Anpassungen und Veränderungen seit 2002 eine Struktur herausgebildet hat, die eine Personalunion von Vorstandsmitglied in Funktion des Kassiers, von bezahltem Sekretär, Buchhalter und Beauftragtem für die Gestaltung des Bulletins vorsieht. Diese Personalunion mit ihren Verflechtungen von unterschiedlichen Funktionen stellt eine strukturelle Überforderung dar und erweist sich als ungünstig.

In einer Neuevaluation haben wir nun vorgesehen, die einzelnen Bereiche zu entflechten, klare schriftliche Vereinbarungen von Arbeitsprozessen und Regelungen und deren Kontrolle

durch die Präsidentin zu treffen sowie darauf zu achten, dass keine Doppelfunktionen entstehen:

Die Funktionen des Kassiers und der Buchhaltung bzw. des Sekretariats sind zu trennen, da es in dieser Situation zu unklaren Verflechtungen und eigenmächtigen Entscheidungen gekommen ist. Um rückwirkend die Korrektheit zu überprüfen und Transparenz zu schaffen, haben wir daraufhin eine Überprüfung der Buchhaltung der letzten 3 Jahre durch einen externen Revisor vornehmen lassen. Dieser konnte uns bescheinigen, dass die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt wurde. Dominik hat seine versäumten Mitgliedsbeitragszahlungen der letzten Jahre nachbezahlt. Der Revisor empfahl für die Zukunft alle ausgehenden Zahlungen ab einem festgesetzten Betrag von CHF 100.- sowie die Auszahlung der Spesen von der Präsidentin visieren zu lassen, damit auch sie den genauen Überblick über die Finanzen hat.

Weiterhin soll das Sekretariat von einer Person besetzt werden, die dem Vorstand nicht angehört und der ein definierter Ansprechpartner und Vorgesetzter aus dem Vorstand zur Verfügung steht. Den veralteten Sekretariatsvertrag haben wir aktualisiert und den jetzigen Anforderungen angepasst. Wir haben dabei besonderen Wert gelegt auf Zweisprachigkeit, um unseren Mitgliedern in beiden Sprachen gerecht werden zu können.

Nahezu täglich gehen sowohl im Sekretariat wie auch bei einzelnen Vorstandsmitgliedern Mails von deutsch- oder französischsprachigen Verbandsexternen ein, die sich mit Fragestellungen zur Musiktherapie, zu Ausbildungen, zu Therapeuten- und Praktikumsstellenvermittlung sowie Zeitungsartikeln und Maturitätsarbeiten an uns wenden. Dieser Austausch trägt zur Öffentlichkeitsarbeit bei. Und auch Ihr Mitglieder wendet euch an uns mit Anfragen, Anregungen und Informationen, die unser Verbandsleben beleben und zu einem guten Austausch untereinander beitragen.

Die bislang an das Sekretariat gekoppelte Buchhaltung werden wir in Zukunft outsourcen und zur Entlastung durch das Bürozentrum Rossfeld in Bern durchführen lassen, das Menschen mit körperlicher Behinderung beschäftigt und uns ein interessantes Angebot unterbreitet hat.

Die Aufnahmekommission hat auch in diesem Jahr, wie es sich gehört, Mitglieder neu aufgenommen und andere verabschiedet, die sich in beruflicher Hinsicht oder aber durch Pensionierung neuen Horizonten zugewendet haben. Unser Verband hat in diesem Jahr Zuwachs von 3 ordentlichen und 8 assoziierten Mitgliedern erhalten, ausgetreten sind 5 Mitglieder. So zählen wir insgesamt 232 Mitglieder.

Assoziierte Mitglieder:

Eva Maria Eidenbenz, Dominik Escher, Reto Garcia, Esther Kohler, Rita Lindenmann, Carola Stebner, Barbara Suter, Christine Wetter-Sulzer

Ordentliche Mitglieder: Joel Blanchut, Martin Deuter, Virginie Hoog

Austritte: Monika Müller-Golder, Rainer Michaelis, Christine Goël-Münger, Chantal Graef, Jana Weber

Bereits im Newsletter habe ich über diesen frischen neuen Wind berichtet, der sich im vergangenen Jahr aus vielen kleinen Lüftchen zusammengefunden hat und für 2012 nun auch personell zu einer grösseren Auffrischung führt. Ein lebendiges Gleichgewicht zu finden zwischen dem Beibehalten bewährter Strukturen und Traditionen und der Veränderung, dem Wagen eines Aufbruchs und Neubeginns, das ist für uns alle in unserem Leben und eben auch im Vorstandsleben immer wieder eine sich stellende Herausforderung. Gerade deshalb möchte ich Euch zum Schluss meiner Amtszeit - und da spreche ich für alle ausscheidenden aber auch bleibenden Vorstandsmitglieder zugleich - herzlich dazu einladen, aktiv zu einem lebendigen Verbandsleben beizutragen, sei es durch Mitgestaltung, Rückmeldungen, Anregungen oder Austausch. Ich danke insbesondere meinen Vorstandskolleginnen- und Kollegen aus den verschiedenen Zusammensetzungsepochen für die sehr bereichernde und zu meist von einem angenehmen, belebend lebendigem und produktivem Geist geprägten Zusammenarbeit und den vielen Kontakten mit Euch Mitgliedern, die Ihr mich immer wieder durch Eure Rückmeldungen unterstützt und mit Euren Anregungen und Ideen bereichert habt. Und natürlich freue ich mich auf den neuen Wind des Vorstandes in neuer Zusammensetzung - seit langem ersehnt und nun endlich wieder bereichert durch die Bewerbung eines

Mitglieds aus der welschen Schweiz, welches den Röstigraben im SFMT endgültig überwinden wird!

Eure **Astrid Lorz-Zitzmann**

Abschiedsworte für die abtretende Präsidentin

Liebe Astrid,

Nur sehr ungern lassen wir dich ziehen! Einziger Trost ist, dass du kein sinkendes Schiff verlässt. So hast du während deiner 8 Jahre im SFMT-Vorstand, davon 6 als Präsidentin, dies natürlich klar verhindert und mit viel frischem Wind auf gutem Kurs gehalten, wie du es selber mal formuliertest. Durch dich wurde der SFMT berufspolitisch nach aussen souverän vertreten. Du warst nicht nur an der inhaltlichen Gestaltung der SFMT-Homepage massgeblich beteiligt, auch die Kommission Berufspolitik hast du mit aufgebaut und entscheidend geprägt. So fällt in deine Amtszeit z.B. die damals nicht ganz leichte Entscheidung des SFMT, sich nicht dem KSKV-Bestreben zur Erlangung eines eidgenössisch anerkannten Titels zum diplomierten Kunsttherapeuten HFP anzuschliessen, sondern den Ausbildungsabschluss auf MAS-Niveau zu favorisieren. Du beriefst damals eine ausserordentliche GV ein und hast diese vor Ort professionell geleitet. Trotz dieser Entscheidung pflegtest du den Kontakt zum KSKV weiter, sodass wir die von ihnen eingeschlagene berufspolitische Linie immer gut mitverfolgen und uns so positionieren konnten. Ebenso hast du dich immer wieder engagiert für die Anerkennung der Musiktherapie bei Krankenkassen eingesetzt oder dich um eine vereinfachte EMR-Anerkennung bemüht. Dies nur einige Beispiele von vielen.

Zudem organisiertest du von 2004-2007 mehrere SFMT Weiterbildungstage professionell und alleine, bevor dieses Resort an Beatrice Neidhart und Martin Schlanstein überging. Du warst dabei, als das Schulentreffen nach langer Pause wieder ins Leben gerufen wurde und schafftest es dank deiner frankophilen Seite immer wieder, dass auch Serge Ventura daran teilnahm. Dies steht symbolisch dafür, dass dir die frankophonen Mitglieder immer wichtig waren; ein Anliegen, das wir zukünftig gerne weiter führen.

Neben diesem sehr vielseitigen Engagement als SFMT-Vertreterin nach aussen, lag dir jedoch ebensoviel an einem guten Klima vorstandsintern. So funktionierte die Zusammenarbeit in deiner Amtszeit gemäss jeweiliger persönlicher Ressourcen unkompliziert und zielorientiert. Du behieltst stets den Überblick und koordiniertest dadurch, um bei dem Anfangsbild zu bleiben, die verschiedenen Aufgaben der Schiffsmannschaft auf angenehme Weise und hieltest diese so bei Laune.

Mir persönlich werden unsere nächtlichen Skype-Sitzungen fehlen, an denen wir gemeinsam nach Lösungen suchten. Deine Fähigkeiten, genau zu analysieren, und den nie fehlenden Humor schätzte ich dabei sehr.

Stehen wir nun heute an der Reling, so brauchen wir zwar viele Taschentücher und lassen dich nur sehr ungern an Land zurück. Wir fühlen uns jedoch durch deine Verdienste gestärkt und trauen uns zu, erneut in See zu stechen und das Schiff in deinem Sinn weiter auf Kurs zu halten.

Für deine SFMT-freie Zukunft wünschen wir dir alles Gute.

Ursula Wehrli

EMTC Bericht 2011/12

Das letzte Jahr im EMTC war sehr ruhig. Wir sind in einer Konsolidierungsphase. Die neue Präsidentin, Hanne-Mete Ochsner hat mit Umsicht gearbeitet. Auch in meinem Bereich als Vorstandsmitglied gab es nicht so viel Arbeit. Von der Entwicklung des EMTR (des Therapeutenregisters) liegen noch keine neuen Nachrichten vor. Es scheint kein grosser Ansturm zu sein. Grössere Änderungen sind nicht in Sicht.

Aktuelle Arbeitsgruppen

1. Kommission für Weiterbildung: Adrienne Lehner und Vilmante Aleksiene, Heidi Fausch. Unsere Arbeit besteht darin, die Bedingungen für die Anerkennung der Weiterbildung der EMTR Mitglieder auszuarbeiten. Wir werden die kontinuierliche persönliche Entwicklung CPD (Weiterbildung) in den verschiedenen Fachverbänden erfassen. Hier in der Schweiz sind es zurzeit noch das EMR und Krankenkassen, welche diktieren. Das sollten wir ändern.
2. Kommission Data Controlling: Ruth Walnius, Ansprechpartnerin
3. Forschungsvernetzung: Hanne-Mete Ochsner, Ansprechpartnerin

Persönliche Aufgaben

Was bei mir persönlich ansteht, ist das Festhalten der Abläufe innerhalb der EMTC, und das Ordnen und Einscannen von Akten. Bis jetzt lagern die Papiere in meinem Büro und sind nicht allen zugänglich.

In Bezug auf Musiktherapie und Wellness und/oder Profilaxe bin ich noch nicht viel weiter gekommen. Die Ansichten sind kontrovers, z.T. bei derselben Person. Antworten aus dem SFMT erhielt ich nur eine!

2013 EMTC Kongress in Norwegen

Der Kongress ist in Planung. An diesem Kongress geht die Amtszeit des Vorstandes zu Ende. Ich werde mich nicht wieder für eine dreijährige Amtszeit zur Verfügung stellen und denke es ist auch Zeit, dann vom Amt als Delegierte zurückzutreten. Diese Amtszeit beträgt auch drei Jahre.

Nachfolge: Eine Nachfolgerin würde meine Vertretung der Schweiz übernehmen, nicht meine Vorstandsarbeit. Damit sich interessierte Personen mit einer Nachfolge befassen können, möchte ich hier die Bedingungen auflisten: Es muss eine voll ausgebildete Musiktherapeutin mit vier Jahren Praxis sein, gut englisch sprechen, lesen und schreiben können, keine Flugangst haben, gerne an Kongresse gehen und sich für folgende Ziele verpflichten:

- die Anerkennung des Berufes Musiktherapeut / Musiktherapeutin auf nationaler und europäischer Ebene zu erreichen;
- die Berufsausübung und das Qualitätsniveau von Musiktherapie zu fördern;
- die Europäische Kommission und deren Behörden mit dem Berufsbild des Musiktherapeuten und der Musiktherapeutin bekanntzumachen;
- alles zu unternehmen, das der Verwirklichung dieser vorgenannten Ziele dient. (Quelle: Statuten EMTC 2003)

Aufgaben für den Fachverband (Input)

Für den SFMT sind folgende Aufgaben zu erledigen:

- Den Schweizerischen Fachverband mit Informationen über die Entwicklung der Musiktherapie im übrigen Europa versorgen.
- Arbeitspapiere des EMTC in die Vernehmlassung geben und für den Rücklauf sorgen.
- an der Generalversammlung des SFMT Bericht erstatten über die Arbeit des EMTC und die persönliche Tätigkeit.
- im Bulletin des SFMT regelmässig schriftlich berichten.
- mitarbeiten bei „Anpassungsarbeiten“ an die internationalen Standards. (z.B. Ethik Codex)
- mit Ausbildungen und diese laufend über die neuen Standards informieren, damit diese angepasst werden können.
- mit andern Musiktherapie-Gruppen Kontakt pflegen.
- sich auf dem Laufenden halten über Musiktherapie Publikationen in der Schweiz, um diese im Rahmen des EMTC bekannt zu machen.

- sich ein Bild über die Entwicklung der Musiktherapie in Bezug auf Krankenkassen und andern Institutionen machen, z.B. EMR, (Erfahrungsmedizinisches Register).
- Internationale Kontakte pflegen.

Aufgaben für die EMTC (Output)

- An der Generalversammlung der EMTC über die Entwicklung der Musiktherapie in der Schweiz Bericht erstatten.
- Information über Ausbildungen sammeln.
- Sammeln von Fakten zur Beantwortung von Fragebogen der Arbeitsgruppen.
- Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe.
- Mitarbeit an Kongressen und deren Vorbereitung.
- Organisieren einer Generalversammlung in der Schweiz ev. mit Internationalem Kongress (wie in Basel 2003)

Der grössere Arbeitsaufwand war die Arbeit im Vorstand. Es ist nicht zu erwarten, dass ein neues Mitglied gleich in den Vorstand gewählt wird. Theoretisch ist dies allerdings möglich. Die Arbeiten im Vorstand würden dann aber neu verteilt.

Ich mache die Arbeit nun seit 14 Jahren, 2013 werden es 15 Jahre sein, weil ich es gerne gemacht habe. Ich würde mich freuen, das Amt jemandem mit Interesse, Schwung und Ausdauer weiterzugeben. Solche Gremien brauchen Konstanz. Die Verpflichtung ist mindestens drei Jahre, es wird aber erwartet, dass man schon mal 10 Jahre einplant.

Februar 2012

Heidi Fausch-Pfister, EMTC Delegierte Schweiz

Jahresbericht der Ethikkommission SFMT 2011

3 Ethikkommissionsmitglieder – eine langjährig für die EK tätige Fachperson für juristische Fragen ist per GV 2011 aus der Kommission ausgetreten - treffen sich zu 4 Sitzungen während des Jahres. Wieder steht uns dafür das Musiktherapie-Atelier von Muriel de Montmollin zur Verfügung. Eine Einladung zu den Sitzungen geht jeweils auch an die Verbindungsperson zum Vorstand: erfreulicherweise ist diese bei einer der Sitzungen dabei und unterstützt uns und unsere Arbeit mit einem positiven Echo.

Im Laufe des Jahres gehen bei der EK 2 Anfragen ein. Die eine zur Schweigepflicht als Reaktion auf einen Artikel im Bulletin – die andere bezieht sich auf eine Konfliktsituation innerhalb eines Therapeuten-Klienten Settings.

Im Bulletin lässt die EK einen kurzen Fortsetzungsartikel zur Schweigepflicht und einen Aufruf zum Abschliessen einer Geschäfts-Haftpflichtversicherung erscheinen.

Die EK wendet viel Zeit auf zum Thema Fortbildung und Fortbildungsnachweis/Fortbildungskontrolle. Unsere Überlegungen und Vorschläge sind in einem Schreiben festgehalten und dem Vorstand übergeben worden.

Mit viel Engagement werben wir für neue Mitglieder. Mit 3 von 5 Bewerberinnen und Bewerbern führen wir Gespräche. Eine Bewerberin und einen Bewerber schlagen wir zur Wahl an der diesjährigen GV vor. Somit ist die Forderung nach einem externen Mitglied und einem Ersatz für ein austretendes ordentliches Verbandsmitglied erfüllt.

1 Mitglied tritt nach vielen Jahren der Mitarbeit aus der EK aus (siehe oben). Nach der Wahl 2 neuer Mitglieder wird die EK somit zukünftig mit 4 Personen arbeiten. Das Amt der Präsidentin wird für die nächsten 3 Jahre intern neu vergeben.

Muhen, im Januar 2012

Sabine Albin

Rückblick auf die Tagung des Arbeitskreises „Musiktherapie in der Psychiatrie“ am 13. April 2012 in Münchenbuchsee

Da im Jahr 2011 das Interesse einer Durchführung des jährlichen Treffens nicht gegeben war - wohl vor allem deshalb, weil einige Musiktherapeuten und Musiktherapeutinnen absorbiert waren durch den MAS Upgrade - fiel damals eine Durchführung der Tagung „Musiktherapie in der Psychiatrie“ aus.

Am 13. April 2012 fand nun in der Privatklinik Wyss in Münchenbuchsee wieder eine Tagung statt, an der 13 MusiktherapeutInnen teilnahmen.

Regula Isenschmid (Herisau), Kathrin Aebersold und Ursula Schranz (beide tätig in der Klinik Wyss, Münchenbuchsee) übernahmen in verdankenswerter Weise die Verantwortung des Treffens mit dem Titel „Anklang“. Uns erwartete ein sehr gut durchorganisierter Tag.

Nach dem Ankommen bei Kaffee und Gipfeli begrüßte uns der leitende Psychologe der Klinik Andi Zemp. Er stellte uns kurz die Geschichte der Klinik und die verschiedenen Therapiebereiche vor. Die Privatklinik verfügt über ein vielfältiges Angebot an Therapien, bei dem die Musiktherapie seit Jahren einen festen und etablierten Platz inne hat.

Die alten, ehrwürdigen, aber neu renovierten und ausgebauten Gebäude schaffen eine angenehme, einladende Atmosphäre. Die Musiktherapie ist in einem separaten Pavillon untergebracht, was den Vorteil hat, dass störende Lärmemission kein Thema ist.

Zum Auftakt nahm uns Ursula Schranz mit auf einen Achtsamkeitsspaziergang durch den hauseigenen Tierpark (u.a. Alpakas und Kängurus!).

Danach stellte uns Geri Rauber (Schaffhausen) ihre Ergebnisse vor aus ihren qualitativen Patienteninterviews zum Thema: „Was erleben PatientInnen in Musiktherapiegruppen“ und stellte uns diese zur Diskussion. Als Gruppe versuchten wir die Gefühle der interviewten Patienten nachzuspüren und setzten diese in einer Improvisation um.

Am Nachmittag griff Regula Isenschmid das Thema „Indikation Musiktherapie“ auf. Sie erzählte von ihren Erfahrungen aus der Klinik in Herisau. Wie handhaben andere MusiktherapeutInnen die Indikationsstellung in der Praxis - im Kontext der jeweiligen Institution? Unter den Teilnehmenden fand ein reger, konstruktiver Erfahrungsaustausch zu Wunsch und Wirklichkeit statt.

Nach der Kaffeepause kam noch der letzte Programmpunkt: Kathrin Aebersold leitete die Diskussions- und Sammelrunde ein und erzählte von ihrer „Schatzsammlung“ von Spielideen für die Musiktherapiegruppen und Einzeltherapien.

Der Tag war sehr praxisnah gestaltet, was ihn dadurch sehr interessant machte und alle etwas profitieren konnten für die praktische Arbeit. Der Erfahrungsaustausch wurde rege benutzt und war eine Motivationsspritze für den Klinikalltag: eine Plattform zu haben, um Leiden und Freuden teilen zu können, hilft sehr, weil man dadurch wieder neu das Spannende an der Arbeit sehen kann und mit neuen Augen seinen individuellen Arbeitsstil reflektieren kann.

Einen herzlichen Dank geht an die drei Musiktherapeutinnen, die bereit waren, für dieses Jahr die Verantwortung und Vorbereitung der Tagung zu übernehmen!

Daniel Dettwiler

Neuigkeiten aus der Berufspolitik

Durch Astrid Lorz sind wir auf einen Beitrag im April Newsletter des EMR aufmerksam geworden. Darin wurde unter dem Titel „Erfahrungsmedizin in Wissenschaft und Forschung: Kunsttherapie bei Schizophrenie: Wirksamkeit fraglich“ eine einzelne Studie mit negativem Ergebnis zitiert. Da wir ja immer wieder auch zu den Kunsttherapien gezählt werden und uns zudem eine berufspolitische Positionierung in der aktuellen Situation wichtig erschien, entschieden wir, dies nicht so stehen zu lassen. So kam es zu untenstehendem Mailverkehr mit Frau Dr. Silvia Keberle von Eskamed.

Am 09.05.2012 um 21:49 schrieb ursula wehrli:

Sehr geehrte Frau Dr. Keberle

Ein Mitglied unseres Musiktherapie Fachverbands (SFMT) machte uns auf Ihren Artikel "Kunsttherapie bei Schizophrenie: Wirkung fraglich?" (April Newsletter) aufmerksam. Als Musiktherapiefachverband möchten wir dazu gerne Stellung beziehen.

Sie zitieren in diesem Beitrag eine einzelne Studie ohne Kontext. Unserer Meinung nach schadet ein solcher Bericht über eine Einzelstudie unseren Bestrebungen, die Kunst- und insbesondere auch die Musiktherapie berufspolitisch zu positionieren. Die Erfahrung zeigt uns leider, dass sich das Zitieren negativer Einzelstudien ohne Kontext ungut auf die Anerkennung unseres Berufes auswirkt. Wir würden uns daher vom für uns MusiktherapeutInnen sehr wichtigen EMR wünschen, dass zukünftig eher Metaanalysen oder mehrere Studien (Reviews) zur Wirksamkeit der Kunsttherapie publiziert werden. Um unsererseits dazu beizutragen, finden Sie im Anhang eine Zusammenstellung aktueller Studien über die Wirksamkeit von Musiktherapie bei schizophrenen Patienten. Gerne dürfen Sie diese für einen Newsletter verwenden.

Mit freundlichen Grüßen

Ursula Wehrli Rothe
Präsidentin SFMT
Grünenstrasse 17H
7270 Davos Platz
081 413 05 86
ursula.wehrli@bluewin.ch

Sehr geehrte Frau Wehrli

Danke für Ihre Rückmeldung und die Zusammenstellung in der Beilage.

Wir bemühen uns, in den Beilagen Einblicke in aktuelle Forschungsergebnisse zu geben. In den allermeisten Fällen sind es positive Studienresultate, die wir beilegen. Aber auch kritische Studien sollen Platz finden können, wenn sie in seriösen Zeitschriften publiziert werden, sonst wäre das ein Selection Bias.

Zudem ging es in dem Abstract um Kunsttherapie (im Sinn von Maltherapie). Musiktherapie wurde dort mit keinem Wort erwähnt. Es ist eine englische Studie und dort gibt es vermutlich diesen Oberbegriff Kunsttherapie, in dem alle künstlerischen Therapien zusammengefasst sind, nicht.

Gerne greifen wir aber Ihren Input auf und besprechen, wie wir potenzielle Missverständnisse wie dieses vermeiden können.

Mit freundlichen Grüßen

Silva Keberle

++++
Dr. med. Silva Keberle
Eskamed AG
Geschäftsleitung
Postfach 158
4011 Basel
Tel 061 226 94 40
Fax 061 226 94 50
skeberle@eskamed.ch
www.eskamed.ch
++++

Ich hoffe, mit diesem Briefwechsel die Musiktherapie beim EMR als wissenschaftlich fundierte Therapie in Erinnerung gebracht zu haben. Astrid Lorz möchte ich herzlich danken für ihren Tipp und euch alle, liebe SFMT- Mitglieder, ermuntern, uns solche Informationen zu-

kommen zu lassen. 400 Mitgliederaugen sehen bekanntlich mehr als unsere 8 Vorstandsaugen.

Mit freundlichem Gruss
Ursula Wehrli Rothe

Neues aus dem Sekretariat



Photo F. Piraud

Dorothee Hauser wächst im Kt. Schaffhausen auf. Nach der Matura zieht sie nach Genf, wo sie an der Uni Bibliothekarin studiert. Nach langjähriger Tätigkeit auf diesem Gebiet übersiedelt sie wieder nach Schaffhausen, wo sie Kurse über Atem und Stimme anbietet.

Ihre musikalische Ausbildung beginnt mit Geigenunterricht, bevor sie sich für den Gesang entscheidet. Sie macht die ersten Gesangsschritte bei Kari Lövaas in Schaffhausen und studiert nachher bei Arlette Chédel in Genf, Yva Barthélémy in Paris und Serge Wilfart in Autun. Sie wirkt in einigen Vokalensembles mit und stösst im Laufe dieser Zeit auf verschiedene Gesangstechniken. Dabei wird ihr immer mehr bewusst, dass Stimme und Gesang den Menschen als Gesamtes ansprechen und fordern. Ihre intensive Arbeit mit Klang und Atmung erlauben ihr, nebst eigener Konzerttätigkeit in klassischer Musik ihre Recherchen auf dem Weg des Atems und der Stimme weiterzuführen.

Stellenangebote

www.stiftung-sonnenhalde.ch



Die Stiftung Sonnenhalde bietet Menschen mit schwerer Mehrfachbehinderung einen sinnerfüllten Lebensraum mit Wohn-, Arbeits-, Therapie- und Freizeitmöglichkeiten.

Für unser therapeutisches Angebot suchen wir eine/n

Musiktherapeutin / Musiktherapeut (40%)

per 01. September 2012 oder nach Vereinbarung

Das ist ihr Aufgabenbereich

Es erwartet Sie eine abwechslungsreiche Tätigkeit im Gruppen- und Einzelsetting. Mit Ihrer musiktherapeutischen Begleitung fördern und erhalten Sie die seelische und körperliche Gesundheit unserer Bewohnerinnen und Bewohner mit schwerer Mehrfachbehinderung.

Sie vertreten die musiktherapeutischen Anliegen innerhalb der Institution. Auch nach aussen pflegen Sie eine professionelle interdisziplinäre Zusammenarbeit und den Kontakt zu den Angehörigen der Bewohnerinnen und Bewohner. Sie wirken zudem mit bei der Erarbeitung und Umsetzung von Förderplanungen.

Das wünschen wir von Ihnen

Für diesen anspruchsvollen Aufgabenbereich bringen Sie eine abgeschlossene Ausbildung als Musiktherapeutin / Musiktherapeut mit oder sind in der Ausbildung dazu (SFMT anerkannt oder äquivalent).

Wünschenswert ist es, wenn Sie bereits Erfahrung in der Arbeit mit Menschen mit einer Behinderung mitbringen.

Sie sind eine teamfähige, engagierte und überzeugende Persönlichkeit, die auch flexibel ist und gerne selbstständig arbeitet. Sie sind physisch und psychisch belastbar.

Durch Ihr Interesse an Ihrem Beruf ist Ihnen Ihre fachliche und persönliche Entwicklung wichtig. Auch **den** Umgang mit dem PC sind Sie gewohnt.

Das dürfen Sie erwarten

Die Stiftung Sonnenhalde ist eine übersichtliche Institution mit 49 Plätzen. Wir bieten Ihnen gute Anstellungsbedingungen mit grosszügigen Weiterbildungsangeboten und der Möglichkeit für Supervision.

Sie treffen bei uns einen Arbeitsplatz an, wo Sie eine grosse Eigenverantwortung übernehmen können und darin Gestaltungsmöglichkeiten haben.

Sie arbeiten in einem eigenen Musiktherapieraum, worin eine grosse Auswahl an Instrumenten vorhanden ist.

Sie haben die Möglichkeit Prozesse und Konzepte in einem ressourcen- und lösungsorientierten Arbeitsumfeld aktiv mitzugestalten.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Frau Monika Gemperli (Geschäftsführerin) gerne zur Verfügung.

T 071 969 47 47

So können Sie sich bewerben

Fühlen Sie sich angesprochen?

Dann freuen wir uns auf Ihre vollständige Bewerbung **bis 20. Juni 2012** entweder per E-Mail an Herrn Jürg Hauser (j.hauser@stiftung-sonnenhalde.ch) oder per Post an Stiftung Sonnenhalde, Murgtalstrasse 50, 9542 Münchwilen

Besuchen Sie auch unsere Homepage

www.stiftung-sonnenhalde.ch

Das PZM ist ein modernes Zentrum zur Behandlung von Patientinnen und Patienten mit psychischen Krankheiten und bietet zusätzlich Wohnheimplätze für Menschen mit einer psychischen oder geistigen Behinderung an.

Zur Unterstützung des Teams der Kreativtherapien suchen wir per 1. September 2012 oder nach Vereinbarung eine/einen

Musiktherapeutin/Musiktherapeut

Beschäftigungsgrad 50 %

Diese verantwortungsvolle Aufgabe beinhaltet musiktherapeutische Tätigkeiten im Einzel- und Gruppensetting. Sie begleiten und betreuen Menschen aus allen wesentlichen Diagnosegruppen psychischer Störungen der zugewiesenen Stationen der Fachklinik für Psychiatrie (FaP) und für Alterspsychiatrie (FAM).

Wir wenden uns an eine Fachperson mit einer anerkannten Ausbildung in Musiktherapie und Berufserfahrung im Praxisfeld der Psychiatrie. Sie sind offen, zuverlässig sowie spontan und haben Freude an konstruktiver Zusammenarbeit in einem multiprofessionellen Team. Wenn Sie zudem über ein ausgeprägtes Einfühlungsvermögen, hohe Selbstständigkeit, Belastbarkeit und Flexibilität verfügen, dann freuen wir uns, Sie kennen zu lernen.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, Ihr Fachwissen und Ihre Erfahrungen wirkungsvoll einzubringen. Es erwartet Sie eine Anstellung nach kantonalen Richtlinien, vielseitige Weiterbildungsmöglichkeiten, ein angenehmes Arbeitsklima sowie eine attraktive Infrastruktur (z.B. Personalrestaurant und Kindertagesstätte).

Sind Sie interessiert und möchten Sie mehr erfahren? Matthias Andenmatten, dipl. Musiktherapeut (Tel. 031 720 82 92) oder Beat Bannwart, Leiter Fachbereich Psychologie und Kreativtherapien (Tel. 031 720 81 50) geben Ihnen gerne Auskunft. Weitere Informationen über das PZM finden Sie zudem unter www.pzm.gef.be.ch.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis am 22. Juni 2012 an das PZM Psychiatriezentrum Münsingen, Bereich Personal, 3110 Münsingen oder hrm.pzm@gef.be.ch.

www.pzm.gef.be.ch hrm.pzm@gef.be.ch

Red.: Matthias Andenmatten, Waisenhausstr. 6, 3600 Thun, e-mail: matthi@sunrise.ch

Hrsg: Schweizerischer Fachverband für Musiktherapie SFMT, Sekretariat: Seldwylastr. 30, 8217 Wilchingen, e-mail: sfmt@bluewin.ch